

Marietta Schenk

www.mariettaschenk.ch
mail@mariettaschenk.ch



Are You Afraid Of Getting Old, 2025

Kuscheldecke, Strümpfe, Strasssteine, Würfel, Supplements, Falschhaar, Muscheln, Glocken, Stofftier, Handtaschenreste, Kunstnägel, Puppe, Fitnessband, Spiegel, Halsketten, Kunstblumen, Dekok-Apple, Biedermeiermanschetten, Fossilien, Vollabrieb, Tüll, Kugelmutter, Aluminium Klebeband, Vinyl Tapete, Sand, Stahlseil, Zement, Wolle, Gummi Arabicum, Flachsschnur, Leim, Polyurethan, Dekosand, Glitter, Sprayfarbe, Dimension variabel







«I gonna be 40» singt die französische Musikerin Naomie Klaus in ihrem Album Youth Looks So Good On You, das sich mit dem Älterwerden auseinandersetzt und von welchem der Titel dieser Arbeit entlehnt ist.

Die vier Skulpturen spüren der Schonungslosigkeit und dem Versprechen des Alterns nach – geprägt von der Diskrepanz zwischen alterslosem Selbstbild und selbstoptimierter physischer Realität, von der Sorge, nicht mehr dazugehören und gleichzeitiger Gelassenheit, von der Angst vor dem körperlichen Abbau und wachsender Selbstakzeptanz, von der Unaufhaltsamkeit der biologischen Uhr und der Erfahrung von Nähe und dem Gefühl des Aufgehobenseins.

Are You Afraid of Getting Old ist eine Weiterentwicklung meiner skulpturalen Arbeit, bei der ich unterschiedliche Materialien und Objekte des täglichen Gebrauchs zu einem Agglomerat zusammenfüge, das materiell roh und abstossend wirkt und zugleich anziehend ist. Als würden sie zur Schau gestellt, hängen die vier Assemblagen mit ihrer körperhaften Erscheinungsform von der Decke und offenbaren dabei einen Zustand der Unsicherheit.

Are You Afraid Of Getting Old, 2025

Kuscheldecke, Strümpfe, Strasssteine, Würfel, Supplements, Falschhaar, Muscheln, Glocken, Stofftier, Handtaschenreste, Kunstrnägel, Puppe, Fitnessband, Spiegel, Halsketten, Kunstblumen, Dekok-Apfel, Biedermeiermanschetten, Fossilien, Vollabrieb, Tüll, Kugelschüssel, Aluminium Klebeband, Vinyl Tapete, Sand, Stahlseil, Zement, Wolle, Gummi Arabicum, Flachsschnur, Leim, Polyurethan, Dekosand, Glitter, Sprayfarbe, Dimension variabel





«If we do not assume that happiness is what we must defend, if we start questioning the happiness we are defending, then we can ask other questions about life, about what we want from life, or what we want life to become.» Sara Ahmed, *The Promise of Happiness*

Die Grundlage dieser Arbeit bildet eine mehrteilige BBC-Sendung mit dem Titel «The Happiness Formula». Wer verheiratet ist, viele Freunde hat, optimistisch in die Zukunft blickt, so das Credo, dem wird Glück, Gesundheit und ein langes Leben versprochen.

Textfragmente der Sendung extrahiert und neu geordnet werden unterlegt von leisen Störgeräuschen von einer Ki-Stimme vorgetragen. Verkörpert wird der Redner durch eine flackernde Feuerlampe, die das wohlige Gefühl beim Blick in die Flammen nur erbärmlich zu ersetzen vermag. Die kollektiven Glaubenssätze, die uns in Richtung konformer Lebensführung drängen und der damit verbundene Imperativ glücklich zu sein, wird einmal mehr wiederholt.





«The effect of marriage adds an average 7 years to the life of a man and something like 4 for a woman, and no, cohabiting doesn't work quite as well. Nearly half of married people told us they are very happy. Only 1/4 of singles said the same. If that's right, if marriage makes you happier and happier, people live longer or healthier or more productive.

It's not a moral judgement, it's a pragmatic one.

It's not a private institution. Marriage changes people in ways that make them, their families, their partners, the society, the community, they live in, better off.

Well, according to the latest research, the sex is better. A high quality. »

«Keep your marriage vows. Love your neighbour. It's about finding other people and interacting with them.»

«You can teach people a different style of thought.

Happy therapy actually works.

Positive psychology.

You know, there was a time when self help books were all about how to get rich quick. Now it's the meaning of life. How to find satisfaction, feeling good, happiness.

The happiness industry is now a billion dollar industry.

I feel I'm very happy now.

Happiness is a good life.»

Drei Passagen aus dem Text, den das Feuer spricht.

The Happiness Formula, 2025
Video Full HD, 16:9, Farbe, Stereo, 6'30"

Visualisierung



Carpe Diem (Fungi), 2024
Pilze, Kunststoffpflanze, Vinyl Tapete, Steine,
Vogelschutznetz, Sand, Zement, Leinenschnur, Leim,
Epoxidharz, Polyurethan, Flohsamenschalen,
Dekosand, Glitter, Sprayfarbe, 23 x 22 x 12.5 cm



Carpe Diem (Avec du bon vin pas de médecin), 2024

Holzschild, Kunststoffpflanze, Halskette, Kunsthaar, Eiswürfelform, Kunsttrauben, Handtaschenreste, Sand, Zement, Steine, Leinenschnur, Leim, Epoxidharz, Polyester, Silikon, Dekosand, Glitter, Sprayfarbe, 29 x 37 x 14 cm



Carpe Diem (Prinzessin), 2024
 Haarreif, Halskette, Schlafmaske, Porzellanfigur,
 Locher, Schneckenhäuser, Spitzendecke, Capri-Sun
 Verpackung, Sand, Zement, Steine, Holz, Leim,
 Epoxidharz, Polyurethan, Polyester, PVC, Dekosand,
 Glitter, Sprayfarbe, 34 x 24 x 15 cm



Ausstellungsansicht, Kunsthaus Biel, 2024
Foto: Thomas Lambert

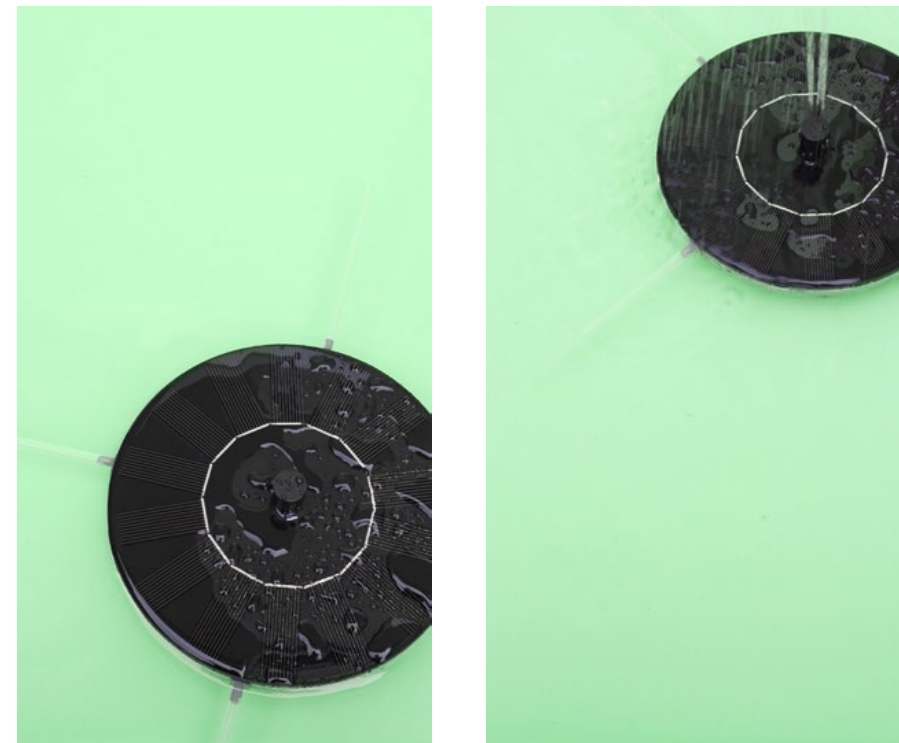


Carpe Diem V, 2024
 Sand, Leinenschnur, Juteseil, Salz, Pigment, Leim,
 Gummi Arabicum, Vorhang, Kunststoffpflanze,
 Epoxidharz, Polyurethan, Falschhaar, Deko-Granulat,
 Sprayfarbe, Flohsamen, Plastik, Klebeband,
 Metallkette, Drahtseil, Holz, Pflanzenkapsel,
 60 x 36 x 14 cm



Marietta Schenk interessiert sich wie eine Anthropologin dafür, wie jeder Einzelne einen Teil seiner Alltagsumgebung verwandeln und mit dürftigen Mitteln andere Territorien hineinzuprojizieren kann. Das Video Silvia (2023) beispielsweise ist eine Hommage an die Nachbarin der Künstlerin, die sich im gemeinschaftlichen Garten einen Platz eingerichtet hat, an dem sie morgens ihren Kaffee trinken kann. Silvias Oase besteht aus einem Stuhl, einem Tisch und einem kleinen Solspringbrunnen. Die Kamera fixiert ein Detail dieses Springbrunnens: eine Art Seerose aus Plastik, die unaufhörlich kleine Wasserspritzer von sich gibt. Durch die Kameraeinstellung lässt das Video eine seltsam hypnotisierende Abstraktion entstehen, wie sie auch ein Bildschirmschoner vermitteln könnte. Allerdings könnte sie auch die von Claude Monet gemalten Seerosen evozieren.

Text: Paul Bernard, Direktor Kunsthhaus Biel



Silvia, 2023, Video HD, 9:16, Farbe, Stereo, 21'46"
Ausstellungsansicht Kunsthhaus Biel, 2023



Sehnsuchtpotential, 2023
Latex, Ausstellungsansicht Lokal-int, Biel



Anhänger, 2024
Latex, Baumwollschnur, Metallkette, 15 x 63 x 14 cm



Garden Creatures, 2023
Sand, Leim, Pigment, Dekogranulat, Dekofiguren,

Ausstellungsansicht Lokal-int, Biel, 2023



Carpe Diem (2023/24) ist eine Serie von Skulpturen, die auf den in einem Gedicht des römischen Dichters Horaz verwendeten Appell, die knappe Lebenszeit im Augenblick zu geniessen und dies nicht zu verschieben, anspielt.

Die eigentlich der Natur entlehnte Metapher, die wörtlich übersetzt heisst «pflücke den Tag», wird heute als Aufforderung verstanden, den Tag zu nutzen – YOLO oder um Produkte zu bewerben, die angeblich zu einer bewussteren Art des Lebens beitragen.

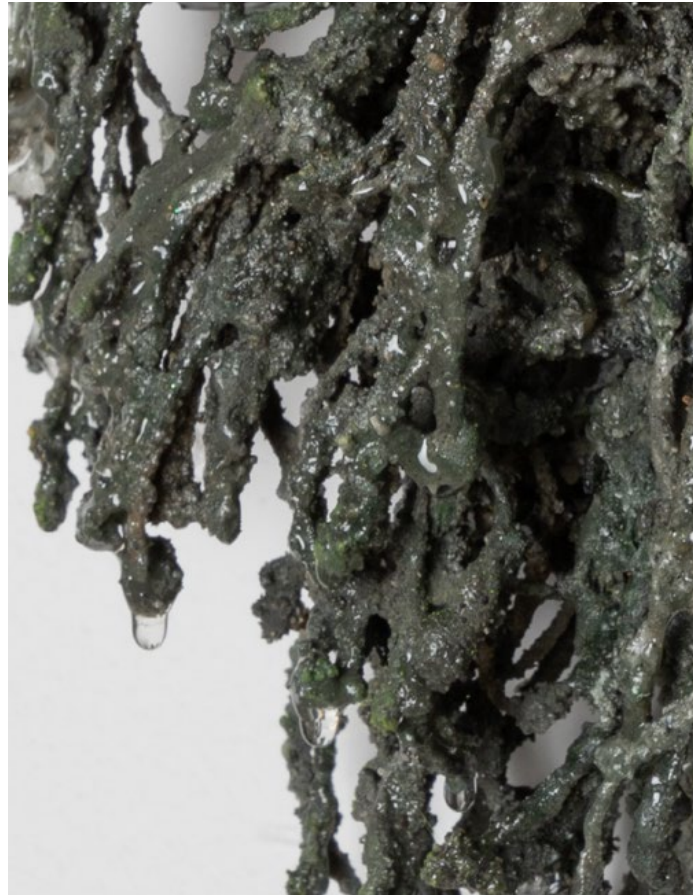
Die Skulpturen sind eine Assemblage aus unterschiedlichen Materialien natürlicher und künstlicher Herkunft. Sie changieren zwischen Konglomerat von Abgestossenem, Schwemmgut und Objekt der Begierde.



Carpe Diem II, 2023

Sand, Leinenschnur, Latex, Salz, Pigment, Leim, Gummi Arabicum, Glitter, Eco Epoxidharz, Kombuchaetikett, Kordel, 18 x 44 x 11 cm

Carpe Diem II-IV, 2023, Ausstellungsansicht
Lokal-Int, Biel



Carpe Diem III, 2023

Sand, Leinenschnur, Salz, Pigment, Leim, Gummi Arabicum, Eco Epoxidharz, Kunststoff, Falschhaar, Holz, Verpackungsabfälle, Kunstnägel, Deko-Granulat, Glitter, Sprayfarbe, 24 x 70 x 12 cm

Carpe Diem IV, 2023, Detail

Carpe Diem IV, 2023

Sand, Leinenschnur, Salz, Pigment, Leim, Gummi Arabicum, Eco Epoxidharz, Kunststoff, Holzdübel, Nylonfaden, Deko-Granulat, Glitter, Sprayfarbe, 17 x 38 x 8 cm



My Balance Week, 2024

Epoxidharz, Matchapulver, Flohsamenschale, Kurkuma, Ingwerpulver, Aktivkohlepulver, Macapulver, Papier, Glitter, Kunsthaar, Glasflaschen, Tasse, Tee-Ei-Zange, Kräutertee, Dimension variabel (12 teilig)

Atelieransicht

Ausstellungsansicht «Spring Cleaning», Kristina Grigorjeva, Biel, 2024



Die Skulpturen entstanden für die Ausstellung «Pertes et fracas» im EAC (les halles) in Porrentruy. Sie beschäftigen sich mit der Fragilität des regionalen Gedächtnisses als Teil der jurassischen Identität sowie der Frage, wie wir auf die Vergangenheit blicken.

Nostalgic Angle ist einerseits eine Bezugnahme auf die ab dem 14. Jahrhundert in der Region verbreitete Glasproduktion und der Vitrine als Schaukasten für die Präsentation von Artefakten, welche die Geschichte ebendieser speichern. Die Glasflächen der sich gegenüberstehenden Eckkonstruktionen werden von einem halbttransparenten, Beschlag überzogen, der den Blick auf die fragile Materialität wie auch deren Alterungsprozess lenkt und damit die Beziehung von Mensch, Material und Geschichte befragen soll.



Nostalgic Angle, 2023
Glas, Latex, Pigment, Farbe

Ausstellungsansicht «Pertes et fracas»,
EAC (les halles), Porrentruy, 2023



Storage, 2022/23
 Glas, Latex, Pigment, Farbe, Dimension
 variabel (Installation bestehend aus sechs Scheiben,
 je 74 x 160 cm / 60 x 120 cm), Atelieransicht



aus der Serie Wasteland patina, 2022
Latex, PVC, Farbe, ca. 52 x 60 x 12 cm

Ausstellungsansicht «Pertes et fracas»,
EAC (les halles), Porrentruy, 2023

Wasteland patina (2022) ist eine Serie von neun Skulpturen, die während des Atelierstipendiums in Genau entstand. Beeinflusst von der Identität der Stadt Genua, welche als heruntergekommen und roh gilt, der imitativen Materialkultur der Norditalienischen Architektur und Billigläden des täglichen Bedarfs, welche industriell produzierte Waren mit einer künstlich herbeigeführten Patina anbieten, beschäftigt sich die Arbeit mit der Ästhetisierung des Gebrauchten und Heruntergekommenen, welche in unserer Konsumlogik unabhängig von der praktischen Nutzung sinnliche und emotionale Befriedigung verschafft.

Als hätte sich ihrer jemand entledigt, liegen die Latexskulpturen unscheinbar und zusammengeknüllt am Boden. Die an Fetzen erinnernde Objekte, deren Materialität uneindeutig ist, weisen mehrschichtige Oberflächenstrukturen auf, die einer Art Pseudo-Ästhetik des Zerfalls- und Alterungsprozesses folgen.





(1)



(2)



(3)

(1) aus der Serie Wasteland patina, 2022
Latex, PVC, Farbe, ca. 66 x 70 x 14 cm

(2) aus der Serie Wasteland patina, 2022
Latex, PVC, Farbe, ca. 60 x 75 x 13 cm

(3) aus der Serie Wasteland patina, 2022
Latex, PVC, Farbe, ca. 70 x 70 x 10 cm



Ohne Titel (Maritim III), 2021
 Ausstellungsansicht
 EAC (les halles), Porrentruy

Ohne Titel (Maritim II), 2021
 140 x 180 cm (II), Dimension variabel





Beim Spazieren durch die Bieler Wohnquartiere, stosse ich immer wieder auf eine dekorative Sichtschutz-Fensterfolie, die sich ästhetisch an florale Glasmalereien anlehnt. Die Werkgruppe Lisboa Spring/Summer/Winter (2021/22) entsteht durch Dekonstruktion, Kombination und Schichtung der in drei saisonalen Farbversionen erhältlichen Glasfolie und ist ein Spiel mit der materiellen Wertigkeit des Massenprodukt sowie eine Bezugnahme auf manuelle Techniken, die von der Folie zitiert werden.

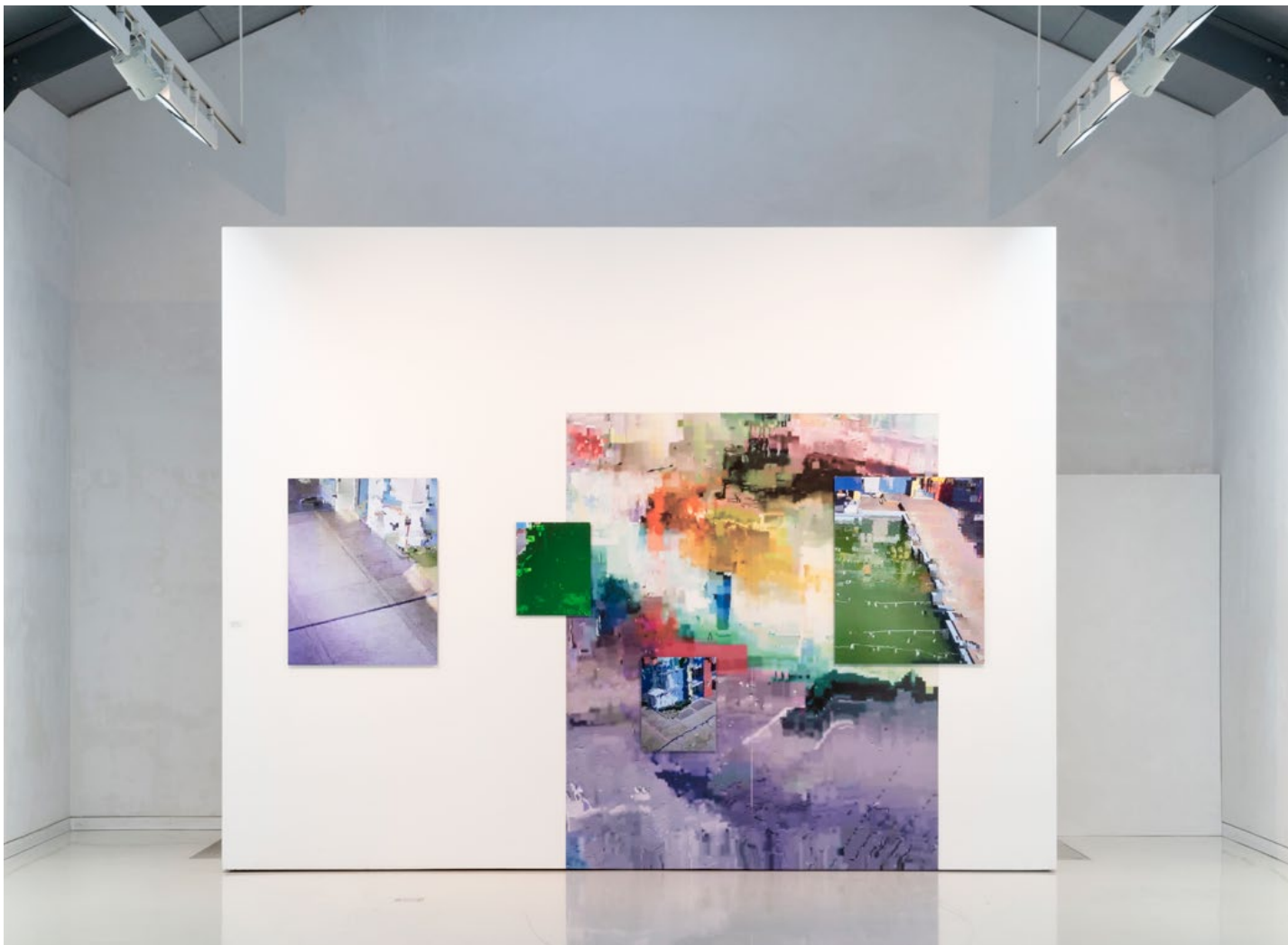


Lisboa Spring /Summer II & III, 2021
Glasfolie, Polystyrol, 25 x 50 x 1 cm

Lisboa Spring/Summer I, 2021
Glasfolie, Polystyrol, 75 x 150 x 0.5 cm, Visualisierung

Während der Pandemie setzte ich die Fotobeobachtung fort. Ich erkunde Orte und Räume, die über mobile Livecams zugänglich sind – oft in schlechter Qualität, mit unscharfen oder verpixelten Bildern. Mit der Kamera dokumentiere ich Ausschnitte von Screenshots, die ich nebeneinander stelle oder kombiniere, und schaffe damit ein Zeitzeugnis, eine poetische Reportage über virtuell entdeckte Orte, die pandemiebedingte Markierungen, Spuren und veränderte Nutzungen aufweisen.

Complex Elit ist eine während dieser Recherche entstandenen Bildserie eines verlassen wirkenden bulgarischen Hotel-Komplexes.



Complex Elit, 2020/2021
C-Print aufgezogen auf Aluminium und C-Print
auf Blueback

Ausstellungsansicht Musée jurassien des Arts,
Moutier, 2021

Marietta Schenk, *1985 in Huttwil lebt und arbeitet in Biel/Bienne

Ausbildungen

2015–18 MA Design mit Schwerpunkt Design Research,
Hochschule der Künste Bern
2004–08 Diplom in Gestaltung und Kunst HGK,
Hochschule der Künste Bern
2004–08 Minor Kunstgeschichte, Kunsthistorisches
Institut Universität Bern
2003/04 Propädeutikum Hochschule der Künste Bern

Stipendien und Residencies

2025 Förderstipendium Aeschlimann Corti-Stiftung
2024 Projektbeitrag Kanton Bern & Stadt Biel/Bienne
2022 Atelierstipendium Genua der Stadt Biel/Bienne &
Städtekonferenz Kultur (SKK)
2016 Residency, Gepard 14, Bern
2010 Residency, Cabane B, Bümpliz Nord

Künstlerische Tätigkeiten

2025 Ausstellung Aeschlimann Corti-Stipendium,
Kunsthhaus Biel Centre d'art Bienne;
Cour-be, Biel/Bienne (kommend)
2024 Ausstellung Cantonale Berne Jura,
Kunsthhaus Biel Centre d'art Bienne;
«Spring Cleaning», Kristina Grigorjeva, Biel;
Etage 19, Nidau
2023 Ausstellung Cantonale Berne Jura,
Kunsthhaus Biel Centre d'art Bienne;
Einzelausstellung, Local-Int, Biel;
«Pertes et fracas», EAC (les halles), Porrentruy
2021 Ausstellung Cantonale Berne Jura, EAC (les halles),
Porrentruy und Musée jurassien des Arts, Moutier

2020 Rechercheprojekt, «Usine 1 & 2 – Ein Bildarchiv
überwachter Arbeitsräume»
2019/20 Visuelle Recherche, «Jura – Berne, after
Laurent and Dennis», mit Julien Berberat
2019 «Genius Loci von Burgdorf», interdisziplinäres
Projekt mit der Hochschule der Künste Bern,
öffentliche Präsentation und Ausstellung
im Gemeindesaal, Burgdorf
2018 «Quartierperlen», Zusammenarbeit mit Verein
Lebens RaumGestaltung und Verlag vatter&vatter;
Projekt für Hauptstadtkultur Bern (2. Runde)
2016–18 Visuelle Recherche, «Hybride Räume zwischen
Dorf und Stadt – eine visuelle Untersuchung»
2016 «Niederung», Gepard 14, Bern
2014 Ausstellung Aeschlimann Corti-Stipendium,
Kunsthhaus Langenthal
2013 Einzelausstellung, «Rapport», Off Center, Bern;
Ausstellung Aeschlimann Corti-Stipendium,
Kunstmuseum Bern
2011 Ausstellung Cantonale Berne Jura, Kunsthhaus
Pasquart, Biel
2010 Ausstellung Aeschlimann Corti-Stipendium,
Kunsthhaus Langenthal
2010 «Zeichenraum», Cabane B, Bümpliz Nord

Öffentliche Sammlungen

Kunstsammlung des Kanton Bern, 2023; 2009
Kunstsammlung der Stadt Biel, 2024, 2023

Publikationen

«Oasen», Publikation im Rahmen des Projekts «Genius
Loci von Burgdorf», 2019
«Hybride Räume zwischen Dorf und Stadt –
eine visuelle Untersuchung», Publikation
Bildarchiv, 2018

www.mariettaschenk.ch
mail@mariettaschenk.ch